Gottesdienst in Bollendorf

25.5.2013

**Orgelvorspiel**

**Gemeindelied: 409 1-4**

**Begrüßung:**

Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Vorabend des Dreifaltigkeitsfestes Trinitatis.

**Der Wochenspruch** für die kommende Woche ist aus Jes 6,3 Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

Das **Thema** des heutigen Gottesdienstes ist: Gottes Segen.

**Eingangsvotum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herren

Der Himmel und Erde gemacht hat

Der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände

Amen

Der Herr sei mit Euch

und mit deinem Geiste.

**Psalm: 145 (761,1)**

Sie lesen bitte das Eingerückte.

Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Der HERR ist groß und sehr zu loben, und seine Größe ist unausforschlich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

Kommt lasset uns anbeten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. 177

**Schuldbekenntnis**

Wir wollen mit Gott über unsere Schuld sprechen.

Herr, unser Leben und alles was wir haben verdanken wir dir allein. Dir alleine gebührt alle Ehre. Wir aber nehmen das alles oft als selbstverständlich hin und denken meistens nicht daran dir dafür zu danken und dir die Ehre zu erweisen. Im Gegenteil, wenn es uns einmal nicht so gut geht, dann klagen wir dich an und bezweifeln, dass du auch in schweren Stunden an unserer Seite bist. Statt deine Nähe zu suchen und auf deine Führung zu vertrauen gehen wir oft unsere eigenen Wege. Deine Gebote, die du uns doch zu unserem Schutz gegeben hast, lassen wir oft außer Acht oder legen sie so aus, wie es uns gerade passt. Herr, du kennst uns besser als wir selbst und weißt wie schwach wir sind. Deshalb bitten wir dich, vergib uns, wo wir in Gedanken, Worten und Taten gegen deine Gebote verstoßen haben.

Herre Gott erbarme dich 178

**Gnadenzusage**

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht unsere Missetat. Den so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten

Ehre sei Gott in der Höhe

**Tagesgebet**

Wir wollen beten.

Ja Herr, dir sei alle Ehre. Dir wollen wir danken, dass du uns immer wieder unsere Schuld vergibst. Durch deine Gnade allein können wir nun unbelastet mit dir feiern. Herr wir danken dir, dass du jetzt bei uns bist. Sende deine Heiligen Geist zu uns, damit er unseren schwachen Glauben stärkt. Lass uns heute dein Wort aufnehmen und in unserem Herzen bewahren, damit es uns auch in der kommenden Woche begleitet und führt.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit

Amen

**Schriftlesung**

Wir hören nun die Schriftlesung aus Joh 3,1-8

Wer dazu in der Lage ist stehe bitte auf.

Jesus und Nikodemus

31 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Halleluja

Halleluja

**Glaubensbekenntnis** 853

Lasst uns auf das Wort Gottes antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

**Gemeindelied: 409 5-8**

**Predigt** 4. Mos 6,22-27

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

**Einleitung**

Liebe Gemeinde, bei der Vorbereitung auf die Predigt zum Thema Segen bin ich auf diese kleine Geschichte gestoßen:

Ein alter Mann kommt Sonntag für Sonntag in die Kirche, obwohl er vollkommen taub ist. Er bekommt nichts mit, von den Gebeten, den Liedern oder der Predigt. Aber wenn am Ende des Gottesdienst der Segen erteilt wird, geht ein Strahlen über sein Gesicht. Als man sich bei der Familie erkundigt, bekommt man zur Antwort: „Er kommt nur wegen dem Segen in die Kirche.“

Liebe Gemeinde, schon im Alten Testament war für die Menschen der Segen etwas ganz besonderes und auch irgendwie geheimnisvolles. So hat zum Beispiel **Jakob seinen Bruder Esau** um den väterlichen Segen betrogen und später sogar mit Gott darum gerungen und nicht eher nachgelassen bis Gott ihn segnete. Auch in unserem heutigen Sprachgebrauch ist noch oft von Segen die Rede. „Sich regen bringt Segen“, sagt man. Man wünscht sich eine „gesegnete Mahlzeit“. Seine Zustimmung bekundet man manchmal durch: „Meinen Segen hast du“ und wenn es zu Hause mal Ärger gibt, dann „hängt der Haussegen schief“.

**Aber was ist das eigentlich, Segen?** Ist Segen gleichbedeutend mit Glück, Erfolg und Wohlergehen?

Um uns dieser Frage anzunähern hören wir unseren heutigen **Predigttext** aus dem 4. Mos 6,22-27. Es geht es um den priesterlichen bzw. aaronitischen Segen.

*22 Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

*23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:*

*24 Der HERR segne dich und behüte dich;*

*25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;*

*26 der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.*

*27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

Der Herr segne das Reden und das Hören.

Liebe Gemeinde, bevor wir uns mit den Worten des Segens befassen, wollen wir einen Blick auf den **Zusammenhang** werfen, in den sie eingebettet sind.

Es ist **Gott selbst, der Moses einen Auftrag** für seinen Bruder Aaron und dessen Söhne gibt. Aaron und seine Nachkommen waren die von Gott berufenen Priester des Volkes Israel. Daher die Bezeichnung priesterlicher oder aaronitischer Segen.

**Gott selbst gibt den Wortlaut des Segens vor**. So und nicht anders soll der Segen gesprochen werden. Auch wenn der Segen dem ganzen Volk zugesprochen wird, gilt er doch jedem Einzelnen. „Der Herr segne DICH“. Damit ist jeder der Anwesenden ganz persönlich angesprochen als eigenständige Person und nicht als Teil einer anonymen Masse.

Und die Priester sollen mit dem Segen **Gottes Namen auf das Volk legen**, damit er sie segnet. Das ist ein ganz entscheidender Punkt. **Nicht die Priester segnen sondern Gott selbst.** Die Priester sind nur die Mittler, quasi Gottes Sprachrohr.

Und niemand segnet sich selbst. „Der Herr segne mich“ würde sich doch seltsam anhören. Der Segen wird einem durch einen anderen zugesprochen. Segen, den man empfangen hat, muss man weitergeben. Segen ist kein Gut, dass man exklusiv für sich behalten kann. Segen ist ein Gut, dass durch teilen nicht weniger sondern mehr wird.

Im Predigttext wird der Segen ausdrücklich den Israeliten zugesprochen. **Dürfen wir das einfach übernehmen?** Einige Vertreter des Judentums sehen darin einen Missbrauch der Worte, die ihnen heilig sind. Aber auch uns ist der Segen heilig. Der Segen am Ende eines Gottesdienstes ist mehr als ein einfaches „Auf Wiedersehen“. Wenn wir danach in die neue Woche gehen, nehmen wir Gottes Zusage mit, dass er uns begleiten wird. Und das gilt eben nicht nur den Israeliten, sondern auch uns. Wenn im Segen davon die Rede ist, dass Gott uns behütet, dann denken wir unwillkürlich an den guten Hirten, an Jesus Christus. Und er selbst hat gesagt: „Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören und es wird eine Herde und ein Hirte werden.“ Damit sind wir gemeint. Die Wurzel unseres Glaubens liegt im Judentum. Wir sind, wie Paulus sagt, hinein gepflanzt in den Stamm Israel. Deshalb dürfen wir auch aus dieser Wurzel Kraft schöpfen.

Wenn wir nun die Segensworte betrachten, fällt auf, dass der **Segen drei Teile** hat. Man kann darin eine erste Andeutung der Dreifaltigkeit Gottes sehen. Die Israeliten kannten ja damals nur Gott den Vater. Mein erster Gedanke beim Lesen des Textes war allerdings, dass die drei Teile auch drei Stufen der Entwicklung unserer Beziehung zu Gott wiederspiegeln.

Ich komme darauf noch zurück, aber zunächst möchte ich auf die eingangs gestellte Frage: „**Was ist das eigentlich, Segen**?“, eingehen.

Das Wort Segen kommt vom lateinischen „signare“, kennzeichnen, signieren. „Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen damit ich sie segne“, heißt es im letzten Satz unseres Predigttextes. Im Alten Testament repräsentiert der Name einer Person sie selbst. In unserem heutigen Sprachgebrauch ist auch noch einiges davon enthalten. Ich kann einen anderen in meinem Namen handeln lassen. Mein Eigentum kennzeichne ich mit meinem Namen. Meine Kinder tragen meinen Namen und mit meinem Namen unterschreibe ich um meine Zustimmung zu bekunden. Wenn Gott uns Menschen segnet, dann bekundet er damit dass wir zu ihm gehören. Und wenn er unsere Vorhaben segnet, gibt er uns seine Zustimmung und sagt uns seine Unterstützung zu. Deshalb leiten wir auch die Auslegung eines Predigttextes immer mit der Bitte ein, dass Gott das Reden und das Hören segnen möge. Das heißt, dass Gott dem Prediger die Autorität geben möge in seinem Namen zu sprechen und dass er die Hörer bereit mache sein Wort aufzunehmen.

**„Der Herr segne dich und behüte dich“** heißt: Du gehörst zu Gott und er wird dich behüten, auf dich aufpassen. Nur was heißt das? Man könnte ja denken: „Prima, wenn ich den Segen habe, dann kann mir ja nichts mehr passieren, dann werden alle meine Probleme gelöst.“ Wir wissen dass das nicht so ist. Der Segen ist keine Zauberformel mit der wir uns gegen alle Unannehmlichkeiten des Lebens schützen können. Gottes Segen bewahrt uns nicht immer vor Krisen. Sicher kann Gott das tun und er tut es auch öfter als wir das eigentlich wahrnehmen. Aber wann und wie Gott uns vor Krisen bewahrt ist allein seine Entscheidung. Denn seine Pläne sind nicht unsere Pläne und seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken. Nein Gott verhindert nicht alles Leid, aber er hilft uns hindurch und seine Pläne gehen weit über das hinaus, was wir uns so vorstellen. Es geht um mehr als um ein angenehmes und unbeschwertes Leben. Es geht um ein Leben mit ihm. Um uns aus der Macht der Sünde zu befreien ist Jesus auf die Welt gekommen und für uns am Kreuz gestorben. Wir sind teuer erkauft und Gott will uns davor bewahren, dass wir wieder unter die Herrschaft des Bösen geraten. Er könnte uns natürlich zwingen ihm zu gehorchen, aber das will er nicht. Er lässt uns unseren freien Willen, denn Gott liebt uns und er will von uns geliebt werden. Wir sollen ihn nicht aus Berechnung lieben, weil wir uns davon Vorteile versprechen, sondern freiwillig, ohne jeden Zwang, so wie Kinder ihre Eltern lieben. Das Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat, beginnt nicht um sonst mit den Worten „Unser Vater im Himmel“ und Jesus nennt die Gemeinschaft der Gläubigen auch immer wieder „Gottes Kinder“.

Gott der Vater segnet uns, gibt uns seinen Namen: „Gotteskinder“ und er tut alles, dass wir zu ihm zurückkehren und bei ihm bleiben. Dafür hat er seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde gesandt, damit er uns durch sein Leiden und Sterben aus der Macht des Bösen befreit. In ihm gab er uns auch den guten Hirten, der uns zu ihm führen soll. Ja liebe Gemeinde, Gott erspart uns nicht jedes Leid, aber er lässt uns damit auch nicht allein. Er begleitet uns auch in den dunklen Stunden. Segen ist mehr als nur Glück, Erfolg und Wohlergehen. Segen ist auch die Begleitung und Stärkung durch Gott, damit wir nicht daran zerbrechen, wenn es uns mal nicht so gut geht.

**„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“** Liebe Gemeinde, kennen sie das Gefühl, wenn man nach der Probezeit zum Chef gerufen wird um seine abschließende Beurteilung zu erfahren. Da fallen einem alle Fehler ein, die man gemacht hat und man schaut ängstlich was für ein Gesicht der Chef macht. Schaut er böse drein und sagt: „Tut mir leid, es hat nicht gereicht“ oder strahlt er einen freundlich an und sagt: „Das war ja nicht alles OK, aber ich mag Sie und da will ich mal Gnade vor Recht ergehen lassen. Sie dürfen bleiben.“

Ja liebe Gemeinde, auch wenn wir es gerne verdrängen, wir werden uns alle am jüngsten Tag vor Gott verantworten müssen. **Im Glaubensbekenntnis bekunden wir: „Jesus ist der Richter; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er wiederkommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“**

Wir wissen, dass niemand von uns vor diesem Gericht bestehen kann. Wir sind darauf angewiesen, dass Jesus uns freundlich anblickt und Gnade vor Recht ergehen lässt. Und genau das hat er auch zugesagt allen, die an ihn glauben. An ihn glauben, ihm vertrauen, das ist der entscheidende Punkt. Wenn wir das tun, dann leuchtet sein Angesicht über uns und er ist uns gnädig.

**„Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“** Gott hebt sein Angesicht auf dich heißt: Gott sieht dich an, dich ganz persönlich. Du bist nicht nur einer unter vielen. Gott wendet sich dir direkt zu und er gibt dir Frieden. Frieden ist hier mehr als Abwesenheit von Krieg und Streit. Frieden, der von Gott kommt, ist ein alles umfassender Frieden bei dem man sich im Einklang befindet mit seiner Umgebung, mit sich selbst und mit Gott. Dieser Friede ist ein geistiger Friede, der durch den Heiligen Geist bewirkt wird. Es ist der Frieden, der das Erlösungswerk Gottes vollendet, der den Zustand wieder herstellt, wie er vor dem Sündenfall war, als die Menschen noch völlig unbelastet mit Gott im Garten Eden spazieren gehen konnten. Das ist der Zustand, der in der Offenbarung beschrieben wird: „und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein“

Liebe Gemeinde ich will sie damit nicht auf das Jenseits vertrösten, denn wir leben ja noch im hier und heute. Auch wenn der Friede Gottes erst im Himmel vollkommen sein wird, können wir etwas davon schon spüren, wenn wir die Segensworte auf uns wirken lassen, wie der alte Mann in der Geschichte vom Anfang. Mit dem Segen am Ende des Gottesdienstes nehmen wir Gottes Beistand mit in die kommende Woche.

Liebe Gemeinde, zum Abschluss will ich die wichtigsten Punkte noch einmal zusammenfassen und dabei aufzeigen, wie die Dreiteilung des Segens die Dreifaltigkeit Gottes andeutet und die drei Stufen unserer Beziehung zu ihm wiederspiegelt.

Gott, der Vater segnet uns, sagt, dass wir zu ihm gehören. Er hat uns seinen Sohn Jesus Christus, den guten Hirten gesandt, der uns zu ihm führt und uns behütet.

Jesus ist an unserer Seite, auch in schweren Stunden. Er ist uns freundlich zugewandt in diesem Leben aber auch am Ende aller Tage. Dann ist er der Richter, der uns freundlich ansieht und uns gnädig ist, auch wenn wir es nicht verdient haben.

Gott sieht uns an, nicht von oben herab als große Masse, sondern jeden einzelnen von uns ganz persönlich und durch den Heiligen Geist gibt er uns Frieden, bringt uns in Einklang mit Gott, mit unserer Umgebung und mit uns selbst. Wenn wir uns darauf einlassen, dann können wir etwas davon auch schon hier auf der Erde spüren. Und deshalb beenden wir jede Predigt mit der Bitte um diesen Frieden:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen in Jesus Christus. Amen.

**Gemeindelied** **170**

**Fürbitten**

Herr, wir bitten dich, lass deinen Segen in unserer Gemeinde wirksam werden. Mache uns zu deinen Boten und lass uns auch zum Segen werden für andere.

Lehre uns zu teilen mit den Menschen, die in Not sind. Zeige uns, wo wir helfen können in unserer Gemeinde und in den Krisengebieten dieser Erde und sei auch bei den Menschen, denen wir nicht helfen können.

Herr leite unsere Politiker damit sie die richtigen Entscheidungen für unserer Gesellschaft und Europa treffen. Lass sie dabei nicht egoistisch an ihre Vorteile denken sondern vor allem auch an die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf die betroffenen Menschen.

Alle Anliegen, die wir hier nicht genannt haben fassen in dem Gebet zusammen, dass du uns selbst gelehrt hast.

Unser Vater im Himmel…

**Gemeindelied** **171**

**Abkündigungen**

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen